

# CONSEIL DE L'EUROPE COUNCIL OF EUROPE

Strasbourg, den 25. Mai 1976

DECS/EGT (76) 25



COE109920

AUSSCHUSS FÜR ALLGEMEINBILDENDES UND BERUFLICHES SCHULWESEN

BESUCH DER KOMMISSION FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN DER KMK

AM 21. JUNI 1976 IM EUROPARAT

EUROPAISCHE ZUSAMMENARBEIT IN SCHUL-UND VORSCHULERZIEHUNG -  
Informationspapier über die Tätigkeit des Ausschusses für  
allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen

44.999  
04.2

BESUCH DER KOMMISSION FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN DER KMKAM 21. JUNI 1976 IM EUROPARATEUROPAISCHE ZUSAMMENARBEIT IN SCHUL-UND VORSCHULERZIEHUNG -  
Informationspapier über die Tätigkeit des Ausschusses für  
allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen.

Die Arbeit des Europarates in der Vorschul-, Primar- und Sekundarschulerziehung wird vom Ausschuss für allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen durchgeführt. Die Mitglieder des Ausschusses setzen sich zusammen aus hohen Beamten der Kultusministerien und Schulaufsichtsbeamten aus 22 Mitgliedsstaaten des Rats für kulturelle Zusammenarbeit (CCC). Allgemeine, sowie technische und berufliche Ausbildung sind in diesem Ausschuss in gleicher Weise vertreten.

Die Mitglieder der gegenwärtigen bundesdeutschen Delegation sind : die Herren Denne, Neumeister und Kerner. Herr Dr. L. Denne ist darüberhinaus für 1975/76 Mitglied des Ausschussbüros.

In den vergangenen Jahren befasste sich der Ausschuss überwiegend mit :

- (1) der Verbesserung des Geschichts- und Geographieunterrichts und der Beseitigung von Vorurteilen und Irrtümern in den entsprechenden Schulbüchern ;
- (2) dem Unterricht in Sozial- und Staatsbürgerkunde, sowie Europakunde ;
- (3) dem Fremdsprachunterricht ;
- (4) den verschiedenen Aspekten der technischen und beruflichen Ausbildung ;
- (5) der Schülerbeurteilung und -beratung ;
- (6) der Lehrerfortbildung und
- (7) der Koproduktion von Unterrichtsfilmen.

Die Resultate der Arbeit des Ausschusses in diesem Bereich wurden veröffentlicht und Erziehern in den Mitgliedstaaten zugänglich gemacht. Der Ausschuss arbeitet aber auch mit nichtstaatlichen internationalen Organisationen zusammen, vor allem Lehrerverbänden und solchen Organisationen, die sich bei Lehrern und Schülern für die europäische Einigung einsetzen.

Die sechs Schwerpunkte im Arbeitsprogramm des Ausschusses für 1976 sind :

- (1) die Vorschulerziehung (Beziehung zwischen Vorschul- und Primärerziehung, Vorschuleinrichtungen in bevölkerungsarmen Gebieten, Vorschulerziehung als Faktor für die Gastarbeiterkindern zustehende Chancengleichheit ;
- (2) die Erziehung der Altersgruppe von 16-19 Jahren unter Einbeziehung der technischen und beruflichen Ausbildung ;
- (3) der Fremdsprachunterricht, hier vor allem die Einführung von Fremdsprachen in die Lehrpläne der Primarstufe ;
- (4) die Erziehung von Gastarbeiterkindern (Inhalt einer speziellen und zusätzlichen Lehrerbildung für den Unterricht der Sprache des Gastlandes und der Sprache und Kultur des Herkunftslandes) ;
- (5) die Koproduktion von Unterrichtsmaterial. Gegenwärtig werden mehrere Serien von Filmen und anderem Material für die Lehrerbildung und den Biologie-, Physik- und Geographieunterricht der Sekundarstufe hergestellt. Die in dieser Koproduktion mitwirkende deutsche Stelle ist das Institut für Film und Bild in München ;
- (6) die Lehrerfortbildung, insbesondere mit Hilfe eines auf Stipendien basierenden Austauschprogramms. In diesem Programm haben über 1000 Lehrer an kurzen Fortbildungslerngängen in anderen Mitgliedsstaaten teilgenommen. Im Schuljahr 1975/76 stehen insgesamt 308 Stipendien zur Verfügung; 48 davon ermöglichen die Teilnahme an Kursen in der Bundesrepublik.

Der Ausschuss hilft u.a. den türkischen Behörden, den Englisch-Französisch- und Deutschunterricht an türkischen Schulen zu verbessern. Zu Beginn dieses Jahres wurde darüberhinaus eine Zusammenarbeit mit Portugal im Erziehungsbereich vereinbart.

Die Tätigkeit des Ausschusses auf dem Gebiet der Vorschulerziehung und der Ausbildung der Altersgruppe der 16 - 19 Jährigen soll im kommenden Jahr zuende geführt werden. Der Ausschuss hatte vorgeschlagen, in den Jahren 1978-1980 in der Sekundarstufe das Schwergewicht seiner Arbeit auf die Erziehungsprobleme der 11 - 16 Jährigen zu legen. Diese Altersgruppe wurde auf der letzten Europäischen Kultusministerkonferenz in Stockholm (1975) als prioritäres Thema für eine europäische Zusammenarbeit definiert.

./.

Von den vom Ausschuss 1976 erstellten bzw. zu erstellenden Studien sind folgende zu erwähnen :

- (1) Die 3. revidierte Ausgabe des "Europäischen Schulführers";
- (2) Vier Fallstudien zur kompensatorischen Funktion der Vorschulerziehung, darunter ein Beitrag von Prof. H. Wolfgart (Bochum) über "Die kompensatorische Funktion der Vorschulerziehung bei (mehrfachbehinderten) körperbehinderten Kindern ;
- (3) Mengenlehre im Primarschulcurriculum ;
- (4) Mitbestimmung in der Schule ;
- (5) Geographieunterricht für die 16 - 19 Jährigen ;
- (6) Verzeichnis der Lehrerfortbildungseinrichtungen in CCC-Mitgliedstaaten.

Die folgenden drei Kapitel befassen sich etwas eingehender mit der Tätigkeit des Ausschusses auf dem Gebiet der Vorschulerziehung, der Erziehungsprobleme der Altersgruppe von 16 - 19 Jahren und der technischen und beruflichen Ausbildung.

#### I. Entwicklungen im Vorschulbereich

1969 verabschiedeten die Europäischen Kultusminister auf ihrer 6. Konferenz eine Resolution über "Kindergarten und Grundschule im Verhältnis zur Forderung nach Chancengleichheit". Damit war der Vorschulbereich auch auf der Ebene der europäischen Zusammenarbeit in die derzeit lebhafteste Bildungsdiskussion einbezogen.

Diese Diskussion wurde von zwei Grundannahmen geprägt :

1. dass die frühen Lebensjahre für die Entfaltung kognitiver Fähigkeiten von entscheidender Bedeutung seien, und
2. dass gezielte und konzentrierte pädagogische Förderung bestehende Bildungsbenachteiligungen auszugleichen imstande sei.

Der Ausschuss für allgemeinebildendes und berufliches Schulwesen im CCC veranstaltete in den folgenden Jahren eine Reihe von internationalen Konferenzen (Symposien), auf denen die Delegationen der CCC-Mitgliedsstaaten die Hauptprobleme und Entwicklungen in ihren nationalen Vorschulsystemen diskutierten. So 1971 in Venedig unter dem Thema : "Vorschulerziehung - Ziele, Methoden, Probleme" und 1973 in Leiden über "Die Ausbildung des Erziehungspersonals im Vorschulbereich". Wertvolle ergänzende Informationen lieferten Projekte des Ausschusses für Bildungsdokumentation und Bildungsforschung über Forschung im Vorschulbereich (Jyvässkylä 1971, Stukat-Studie 1973) und kompensatorische Erziehung (Gent 1973, Strasbourg Workshop 1975).

Trotz der grossen Unterschiede, die zwischen den europäischen Ländern im Vorschulbereich hinsichtlich Altersgruppen, Zielen und Arten der Betreuung, Organisationsformen, pädagogischer Methodik, Qualifikation und Ausbildung des Personals, sowie hinsichtlich des Versorgungsgrades bestanden, (Übersichten dazu siehe Schümer-Strucksberg, Nov. 1975), liessen sich genügend gemeinsame Grundtendenzen formulieren, um einen Informationsaustausch über die vielfältigen Unterschiede fruchtbar erscheinen zu lassen. Auf Expertensitzungen und in der Koordinierungsgruppe für Vorschul- und Primarschulwesen des Ausschusses wurden die eingangs erwähnten Themen als Prioritäten der Mitgliedsstaaten ausgearbeitet, die seit Beginn 1975 in einem sogenannten Schwerpunktprojekt betreut werden :

1. Die Beziehung zwischen Vorschul- und Primarschulerziehung,
2. Vorschulerziehung in bevölkerungsarmen Gebieten,
3. Vorschulerziehung für Kinder ausländischer Arbeitnehmer.

Zu allen drei Themenbereichen sollen hier einige Anmerkungen gemacht werden.

1. Die Beziehung zwischen Vorschul- und Primarschulerziehung

Der Übergang von der Vorschuleinrichtung zur Primarschule wurde vom Beginn der Vorschuldiskussion als entscheidendes Problem erkannt. In allen Mitgliedsstaaten wirken sich eine Reihe unterschiedlicher Faktoren in einem einschneidenden Bruch zwischen den beiden Erziehungsbereichen aus. Dieser Bruch wurde im Folgenden in wachsendem Mass von wissenschaftlichen Disziplinen und der pädagogischen Praxis nicht nur als zufällig, sondern auch als schädlich für die emotionale, soziale und intellektuelle Entwicklung des Kindes herausgestellt. Demgemäss fand innerhalb der Diskussion über Vorschulerziehung eine Tendenzverschiebung statt. Von der Betonung organisatorischer Massnahmen für eine bessere Kooperation zwischen den zwei beteiligten Institutionen wendete sich die Diskussion hin zu Überlegungen, wie eine intensivere curriculare und methodische Kontinuität der Lernorte zu erreichen sei. (s. Symposium in Versailles Nov. 1975). Eine solche Kontinuität vom frühkindlichen in den schulischen Bereich erfordert dann - so die Ergebnisse in Versailles - Änderungen in beiden Institutionen, ein Aufeinanderbeziehen der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Elemente. Eine solche Kontinuität macht aber ebenso eine engere Einbeziehung des Elternhauses, eine möglichst synchrone Einwirkung aller sozialen und schulischen Dienste auf das Kind, und eine Einbeziehung der Erziehungsinstitutionen in die kommunale Umwelt notwendig.

Die Abschlusskonferenz zu diesem Themenbereich, die im März 1977 in Bournemouth stattfindet, wird deshalb unter dem Leitgedanken "Kontinuität im Curriculum" stehen. Zu diesem Zeitpunkt werden Fallstudien zu einem Kinderzentrum in Grossbritannien, zum neuen Partizipationsgesetz in Italien und zu Eltern-Projekten in Belgien und Norwegen und Berichte über Modellprojekte im Vorschulbereich vorliegen.

## 2. Vorschulerziehung in bevölkerungsarmen Gebieten

Die Ergebnisse einer ersten Bestandsaufnahme zur vorschulischen Versorgung in den CCC Mitgliedsländern weisen darauf hin, dass demographische und geographische Faktoren eine gleichmässige Versorgung der Bevölkerung mit vorschulischen Einrichtungen in vielen Mitgliedsländern bisher verhindert haben.

Da der Vorschulerziehung ein besonderer kompensatorischer Effekt zugeschrieben wird, ist der beschleunigte Aufbau von Einrichtungen in solchen benachteiligten Gebieten von vorrangiger Bedeutung. Neben den finanziellen und organisatorischen Problemen, zu deren Lösung in vielen Ländern Modellprojekte eingerichtet wurden, sehen sich jedoch die betroffenen Länder umfassenderen Fragestellungen gegenüber. Punktuelle Bildungsangebote haben sich als relativ wirkungslos erwiesen, solange sie nicht in ein regionales, integriertes Entwicklungsprogramm eingebettet sind, und damit die Faktoren mitberücksichtigt werden, die sich unter dem Kontinuitäts-Aspekt als so wichtig erwiesen haben. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage bedeutsam, welche Möglichkeiten und Grenzen Fernsehprogramme für die vorschulische Erziehung haben und wie insbesondere solche Programme die eigenständigen kulturellen und sozialen Beziehungen in bevölkerungsarmen Gebieten zum Tragen bringen können. Im September 1977 wird diesen Fragen in Storlien, Schweden ein Symposium gewidmet sein.

## 3. Vorschulerziehung für Kinder ausländischer Arbeitnehmer

Das Recht von Kindern ausländischer Arbeitnehmer auf einen Vorschulplatz und die Bedeutung vorschulischer Erziehung für diese Kinder sind im europäischen Rahmen immer wieder betont worden. Deshalb wird im Vorschul-Projekt versucht, Informationen darüber zusammenzutragen, welche Faktoren eine Einbeziehung der ausländischen Kinder in die Vorschulerziehung bestimmen und welche Massnahmen in den Mitgliedsländern durchgeführt werden, um eine Integration zu fördern.

Dem Recht auf Gleichbehandlung im Gastgeberland steht gleichgewichtig das Recht und die Notwendigkeit auf die eigene kulturelle Identität zur Seite und muss demgemäss zu einer Berücksichtigung im Vorschulangebot führen. Die sich hierbei ergebenden Probleme methodischer, personeller, organisatorischer und finanzieller Art sind so vielschichtig, dass ein intensiver Informationsaustausch, wenn nicht eine koordinierte europäische Zusammenarbeit notwendig sind.

Aus diesem Grunde gewinnt die Entscheidung der Kultusministerkonferenz, ein Symposium zu diesem Themenbereich noch in diesem Jahr in der Bundesrepublik durchzuführen, besondere Bedeutung. Zur Vorbereitung dieser Konferenz werden zur Zeit vier Studien vorbereitet, die die bestehende Situation in Frankreich, Schweden, den Niederlanden und der Bundesrepublik analysieren.

Die für den gesamten Vorschulbereich bestimmenden administrativen Kompetenzüberschneidungen in den meisten europäischen Ländern kommen in diesem Unterprojekt in noch erweitertem Masse zum Tragen. Das Symposium im Dezember dieses Jahres in Berlin soll einen Beitrag dazu liefern, die entscheidenden Instanzen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Wie notwendig ein enges Zusammenwirken aller beteiligten Dienstleistungen ist, wird in den Berichten aller Vorschulaktivitäten des Europarats betont. Die neuesten Beispiele hierfür sind vier Veröffentlichungen zur kompensatorischen Funktion der Vorschulerziehung, die kürzlich für den Europarat herausgegeben wurden. Sie weisen übereinstimmend auf die geringe Effizienz eines jeden kompensatorischen Projektes hin, das nicht Teil eines im weiten Sinne sozialen und kulturellen Programms ist. In wachsendem Masse wird in CCC Mitgliedsländern realisiert, dass soziale und kulturelle Benachteiligungen nicht mehr als zu Lasten des Einzelnen gehend, sondern langfristig als zu Lasten der europäischen Gesellschaft gehend gesehen werden müssen.

#### BIBLIOGRAPHIE ZU I.

- Venedig 1971 : "Pre-school Education : Aims-Methods-Problems" CCC/EGT (71) 46
- Leiden 1973 : "The Training of Teaching Staff Engaged in Pre-school Education"
- Stukat : Problems in the Evaluation of Pre-school Education, 1975
- Workshop Strasbourg : Compensatory Education, 1974
- Schümer-Strucksberg : "The Link between Pre-school and Primary Education - Preliminary Report" Nov. 1975 DECS/EGT (75) 91
- Schümer - Strucksberg : "Pre-school Education in Sparsely Populated Areas - Preliminary Report" CCC/EGT(76) Misc. 17
- H. Wolfgart : "The Compensatory Role of Pre-school Education : Children with a Congenital or Acquired Defect in Perception or Motor Control" CCC/EGT (76) 8
- B. Watson : Le Rôle Compensatoire de l'Education Préscolaire pour les Enfants atteints d'arriération mentale" CCC/EGT (75) 28
- W. de Coster : "The Compensatory Role of Pre-school Education for Children from Culturally Deprived Low-Income Families" CCC/EGT (75) 24
- M. Dell'Acqua : "Le Rôle Compensatoire de l'Education Préscolaire pour les enfants de familles en difficulté sur le plan humain" CCC/EGT (76) 5

## II. Die Erziehungsprobleme der 16-19 Jährigen

Diese Probleme wurden in den vergangenen elf Jahren vom Schulausschluss mit Vorrang in Angriff genommen.

Zwischen 1965 und 1974 untersuchte der Ausschuss zusammen mit dem Department of Educational Studies der Universität Oxford folgende zehn Fächer, die in den besonders spezialisierten Klassen der Sekundarstufe II unterrichtet werden : Muttersprache, Latein, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Wirtschaft, Geschichte, Geographie, sowie Sozial- und Staatsbürgerkunde. Die Ergebnisse wurden im Europarat in der Reihe "European Curriculum Studies" in Englisch und Französisch veröffentlicht. Inzwischen wird durch den Leiter dieses Projekts, Dr. W. Halls (Oxford) ein zusammenfassender Bericht über Theorie und Praxis der Lehrpläne für die Altersgruppe 16-19 erstellt, der noch in diesem Jahr veröffentlicht werden soll.

Seit einigen Jahren haben Mitgliedsstaaten an Gymnasien interdisziplinäre Fächer eingeführt, und auf einem Europarats-Symposium in Karlskrona (Schweden) über "Lehrplangestaltung und -entwicklung in der Sekundarstufe II" wurde angeregt, dass die Lehrpläne für die erwähnte Altersgruppe interdisziplinäre Fächer für die Natur- und Geisteswissenschaften vorsehen. Es wurde ebenfalls empfohlen, dass mit Hilfe dieser integrierten Fächer alle Schüler mit einem "gemeinsamen Kern" von Elementen aus verschiedenen Fächern vertaut gemacht werden, wobei ihnen in Bezug auf Inhalt und Vertiefungsgrad die Wahl selbst überlassen bleibt. Neuere Untersuchungen zur Interdisziplinarität haben die Notwendigkeit einer Spezialfortbildung für Lehrer aufgezeigt, die interdisziplinär unterrichten.

Als Folge der Explosion des Wissens drängen neue Stoffe in die Curricula der Sekundarstufe ; die Probleme der Einführung solcher Wissens Elemente waren 1974 Gegenstand eines Symposiums in Luxemburg. Zu den dort erwähnten neuen Disziplinen gehören : Statistik, Datenverarbeitung, Politik, Recht, Verkehrserziehung, Technologie, Drogenmissbrauch, Sexualkunde und Kommunikationstechnik. Es wurde vereinbart, dass "die Einführung neuen Wissenstoffes zu einer Neuordnung bestehender Disziplinen in Form von Kombinationen führen sollte, da diese Stoffe meist an Schnittpunkten des Wissens angesiedelt sind, die eine interdisziplinäre oder multidisziplinäre Bewältigung erfordern. Noch in diesem Jahr werden im Europarat 5 Fallstudien zur Einführung neuer Wissensstoffe in der Sekundarstufe II in Dänemark, der Bundesrepublik, Italien, den Niederlanden und der Schweiz veröffentlicht werden.

Neben seiner Lehrplamtätigkeit bemüht sich der Ausschuss, den Mitgliedsstaaten mit Informationen und Hinweisen über neue Strukturen, Alternativen und Optionen zum Unterricht für die 16-19 Jährigen zur Seite zu stehen. Dieses Projekt

geht auf die Entschliessung N° 1 der 8. Europäischen Kultusministerkonferenz in Bern (1973) zurück ; es präsentiert sich in 3 Phasen :

1. 1975 - Sammeln von Informationen ;
2. 1976 - Besuche relevanter nationaler Pilotprojekte durch eine Expertengruppe. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den Vorhaben der Beratung und der Förderung der Koordinierung von allgemeinbildendem und technisch-beruflichem Unterricht gewidmet werden ;
3. 1977 - Annahme von Entschliessungen und Vorschlägen-während eines Symposiums-hinsichtlich neuer Unterrichtsstrukturen für die 16-19 Jährigen.

Schliesslich befasst sich der dritte Aspekt der Ausschussarbeit im Bereich der Altersgruppe der 16-19 Jährigen in einem 2-jährigen Projekt (1975-1976) mit der autonomen Schülerarbeit. Ziel des Projekts ist es, Mitgliedsstaaten die Vorzüge und Nachteile verschiedener Formen autonomer Arbeit zu vermitteln, unter Einbeziehung der Auswirkungen auf Studienpläne, Fächerinhalte, Bewertung, Unterrichtsmaterial und Lehrerbildung. Zu diesem Themenkreis soll im November 1976 in Klemskerke (Belgien) ein Symposium abgehalten werden.

### III. Schwerpunktprojekt des C.C.C. (n° 4) :

#### Technische und berufliche Ausbildung

Anfang 1975 in Angriff genommen, umfasste dieses Projekt ursprünglich 3 Komponenten :

- (1) einige spezielle Untersuchungen ;
- (2) eine Untersuchung der Beziehungen zwischen Grundausbildung und Mobilität der Arbeitnehmer, und
- (3) eine Untersuchung der in der beruflichen Grundausbildung benutzten "Modularsysteme" (wie etwa das "Baukasten-Modell").

1. Zu Punkt (1) ist eine Studie über die Ausbildung in handwerklichen Berufen hervorzuheben, die in 10 Ländern durchgeführt wurde und 10 Berufe untersucht. 1 Die Schlussfolgerungen ihres Verfassers sind insofern interessant, als sie erkennen lassen, dass, entgegen allgemeiner Annahmen, die eigentliche Ausbildung nicht das bestimmende Element ist.

Um die Probleme des Handwerks im Europarat umfassend angehen zu können, sollte über die Fragen der Ausbildung hinaus der Einfluss weiterer Faktoren historischer, sozialer und wirtschaftlicher Art untersucht werden, was allerdings ein sehr umfangreiches Programm ist.

Die Ergebnisse eines Symposiums in Newport über den landwirtschaftlichen Unterricht /27/ führen zu einer weiteren Feststellung. Diese eigentlich sehr spezifische Untersuchung hat nämlich gezeigt, dass, obwohl es sich hier um "landwirtschaftlichen" Unterricht handelt, die Probleme die gleichen sind wie in der technischen und beruflichen Ausbildung im allgemeinen: Erhaltung des allgemeinbildenden Unterrichts, Kontakt mit dem "Produktionsort", und Dialektik von breitangelegter Ausbildung und Spezialisierung.

2. Schon bei den ersten Untersuchungen zur 2. und 3. Komponenten dieses Projekts ergab sich schnell, dass diese in enger Beziehung zueinander stehen. Der Europarat will sie künftig entsprechend gemeinsam weiteruntersuchen. Um das Verständnis der bisherigen Ergebnisse dieses Projekts zu erleichtern, sollen diese beiden Themen jedoch hier getrennt angesprochen werden.

Die Studie über die Mobilität basierte auf der Forderung, dass diese Mobilität eine Notwendigkeit für die Industriegesellschaft sei. Es ist bemerkenswert, dass trotz der Annahme, die Bejahung unserer Gesellschaft bringe die Hinnahme gewisser Zwänge mit sich, diese Forderung einer notwendigen Mobilität angezweifelt /3/ und reduziert wurde auf eine Annäherung zwischen der freiwillig akzeptierten und der unumgänglichen Mobilität.

Das geeignetste Ausbildungssystem zur Herbeiführung dieser Situation (wobei die Ausbildung nicht allein berührt ist) scheint demnach ein System mit "breiter Ausbildungsbasis" zu sein, das eine Weiterbildung durch Anfügen von Ausbildungseinheiten ("Baukasten") ermöglicht.

Diese Vorstellung wurde bei einem Symposium in Le Touquet (Frankreich) übernommen und vertieft, bei dem man in der Diskussion um ein Modularsystem die "breite Ausbildungsbasis", den Begriff der Berufsgruppen, der Bildungseinheiten und des Anschlusses an die Weiterbildung als Schwerpunkte wieder aufgegriffen hat. Zwei Leitideen zeichnen sich als Resultat dieses und vorhergehender Symposien ab /4/:

- es ist nicht mehr möglich, die einzelnen Aus- und Weiterbildungsphasen unabhängig voneinander zu betrachten. Dieses Ausbildungssystem steht in Beziehung zur Gesellschaft. Beide wirken aufeinander ein.

- Der Gedanke der Vereinheitlichung der Ausbildungssysteme in den verschiedenen europäischen Ländern erweist sich als nicht realistisch. Hingegen lassen sich gemeinsame Zielrichtungen ermitteln.

Dies veranlasst uns, eine Reihe von methodologischen und praktischen Fragen aufzuwerfen hinsichtlich der Ziele, ihrer Einordnung und der Kontrolle über sie. /5/

Dieses Schwerpunktprojekt wird auf diesen Voraussetzungen 1977 weiterverfolgt werden.

BIBLIOGRAPHIE ZU III

- 1 M. KAMBER - La formation dans l'artisanat  
CCC/EGT (76) 4
- 2 Rapport du symposium sur l'Enseignement Agricole -  
Newport 1975  
CCC/EGT (75) 18
- 3 Y. DEFORGE - La mobilité : "acceptations diverses du terme  
et ambiguïtés du concept"  
DECS/EGT (75) 36
- 4 Rapport du symposium sur "les objectifs de l'enseignement  
technique et professionnel" Santa Cruz de Tenerife 1973  
CCC/EGT (73) 17
- 5 Y. DEFORGE - Les tendances actuelles en Europe en  
matière. "d'unités capitalisables"  
DECS/EGT (76) 14